

# Jahn Regensburg fliegt unter dem Radar

Fußball: In der ersten DFB-Pokal-Runde empfängt FVR-Vertreter Rot-Weiß Koblenz am Sonntag einen Zweitligisten

Von unserem Mitarbeiter  
Matthias Schlenger

■ **Regensburg.** Mit Blick auf die Fußball-Landkarte Süddeutschlands hat es vor circa 30 Jahren wenige etablierte Profivereine in Bayern gegeben. Neben Klubs wie Greuther Fürth, dem FC Augsburg und dem FC Ingolstadt hat sich auch der SSV Jahn Regensburg in jüngster Vergangenheit etabliert. Der Zweitligist, der in der ersten DFB-Pokal-Hauptrunde am Sonntag (Anpfiff: 15.30 Uhr) im Stadion Oberwerth beim FC Rot-Weiß Koblenz zu Gast ist, fliegt aber immer deutlich unter dem Radar.

Die Gründung der Fußballabteilung im damaligen TB Jahn Regensburg datiert aus dem Jahr 1907. Überregionale Erfolge sucht man jedoch vergebens. Als 1963 die Bundesliga gegründet wurde, waren die Regensburger weit entfernt davon, ernsthafter Bewerber zu

sein. Zwei Zweitligajahre in den späten 1970er-Jahren sind zu erwähnen, ehe 20 Jahre später eine beispielhafte Aufwärtsentwicklung, die in der Landesliga Bayern-Mitte begann, einsetzte und die in einer weiteren Zweitligasaison (2003/2004) mündete.

Das Jahnstadion an der Prüfeninger Straße hatte sich in diesem Zeitraum kaum verändert. Die Haupttribüne mit Holzbänken, die neuerlichen Brandschutzbestimmungen nicht mehr entsprach, zeugte von den Anfangszeiten im frühen 20. Jahrhundert. 1972 fanden im Olympischen Fußballturnier sechs Spiele in diesem Stadion statt. Auf „Google Maps“ ist die Lage im Nordwesten der Stadt noch gut zu erkennen. Doch Fußballromantiker, die sich das Stadionrund von damals anschauen möchten, werden enttäuscht sein: Auf dem Gelände, das an eine Brauerei angrenzt, finden sich Neubauten einer anlie-

genden Schule, aber keine Spuren mehr vom Fußball. Lustig am Rande: Das Video, in dem Jürgen Klopp 2004 erstmals die Anwesenheit des später als „Seuchenvogel“ bekannten SWR-Reporters Stefan Mai kritisierte, damals mit den Worten „Ich hab dich vorm Spiel gesehen und hab mich direkt fünf Klassen schlechter gefühlt. [...] Ich bin nicht abergläubisch, aber wenn ich dich sehe...“, entstand im Regensburger Jahnstadion. Die neue Heimat des SSV liegt im Süden der Stadt direkt an der Autobahn 3. Die dortige moderne, funktionale, aber irgendwie auch beliebige, kaum wiedererkennbare Arena ist seit 2015 in Betrieb. Damit wurde ein zweiter Aufwärtstrend eingeleitet, da Jahn Regensburg im Sommer 2015 in der Regionalliga Bayern gelandet war, sich aber zwei Jahre später in der 2. Bundesliga zurückmeldete.

Die Tabellenplätze seitdem – 5, 8, 12 und 14 – zeigen zwar nach unten,

doch in einer nominell immer stärker werdenden 2. Liga haben sich die Oberpfälzer stets behaupten können und peilen dies nun erneut an. Trainer Mersad Selimbegovic kennt den Verein wie kaum ein Zweiter: Der 39-jährige Fußballlehrer kam 2006 aus Bosnien an die Donau, war bis 2013 als Spieler für den Jahn im Einsatz, seitdem als Nachwuchs- beziehungsweise Co-Trainer und ist seit 2019 Cheftrainer. „Ich zweifle nicht daran, dass wir unser Ziel auch in der bestbesetzten 2. Bundesliga aller Zeiten schaffen werden“, gibt er sich optimistisch. Zwischen 2004 und 2011 gab es insgesamt sechs Spiele zwischen Jahn Regensburg und dem rot-weißen Stadtrivalen TuS Koblenz. Hier haben die Regensburger bei zwei Siegen, drei Unentschieden und einer Niederlage die Nase vorn. Letztmalig steuerte der Jahn-Bus im Mai 2011 das Stadion Oberwerth an und siegte dort 2:0.

Bekannte Regensburger Namen der jüngeren Vergangenheit:

■ **Mario Basler:** Für den späteren Co-Trainer der TuS war der damalige Süd-Regionalligist von Juli 2004 bis September 2005 seine erste Station als Cheftrainer. Nach Platz 8 in der Saison 2004/2005 bedeuteten sieben sieglose Spiele in der Saison 2005/2006 für ihn das Aus.

■ **Markus Weinzierl:** Fast vier Jahre lang bekleidete er von 2008 bis 2012 das Amt des Jahn-Trainers. Mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga verabschiedete er sich, es sollten Bundesligastationen in Augsburg, auf Schalke, in Stuttgart und erneut in Augsburg folgen.

■ **Heiko Herrlich:** Von Januar 2016 bis Juni 2017 führte er den Jahn aus der Regionalliga in die Zweite Liga. Sein „letztes Mal“ auf der Regensburger Bank war seinerzeit das Relegationsrückspiel, als der Drittligist die Münchener Löwen aus der Zweiten Liga kegelte.



Mersad Selimbegovic ist Trainer des SSV Jahn Regensburg. Am Sonntag ist er mit seiner Mannschaft zu Gast im Stadion Oberwerth. Foto: Niebergall

■ **Achim Beierlorzer:** Der spätere Bundesligatrainer in Köln und Mainz, seit Sommer 2021 Co-Trainer bei RB Leipzig, verbuchte als Jahn-Trainer die besten Platzierungen der Vereinsgeschichte (Rang 5 und 8 in der 2. Bundesliga). Damals wäre, anders als später in Mainz, kaum einer seiner Spieler auf die Idee gekommen, in den Streik zu treten.

## Von Malbergs Neuen kommt die Hälfte aus Weitefeld



■ **Malberg.** Dass Volker Heun bei der Vorstellung der Neuzugänge seine Hände auf die Schultern von Dominik Neitzert legt, könnte man so deuten, als würde der Trainer der SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen seinen einstigen „Zögling“ nicht mehr loslassen wollen. Dem Vernehmen nach hatte der Malberger Trainer in der Vergangenheit des öfteren beim langjährigen Leistungsträger der SG Weitefeld angefragt, ob der sich nicht einen Wechsel aus der Bezirks- in die Rheinlandliga zur SG Malberg vorstellen könne. Dass Heun den inzwischen 29-Jährigen, den er einst selbst aus der A-Jugend der SG Betzdorf nach Weitefeld lotste, nun endlich dazu gebracht hat, wieder unter ihm zu spielen, kann noch vor dem Start der neuen Fußballsaison als erstes Erfolgserlebnis

verbucht werden. Das gilt aber auch für die anderen Neuen im Aufgebot der „Rot-Weißen“. Mit Til Wölfer (stehend, 2. von links) und Arthur Becker (rechts sitzend) hat Neitzert gleich zwei Weitefelder Teamkollegen mitgebracht. Ebenfalls aus der Bezirksliga von der SG Rennerod kommt Tjark Benner, der hier neben Heuns Co-Trainer Oliver Winter steht. Etwas von einem Neuanfang hat der Wechsel von Colin Remy (sitzend, 2. von rechts), der bis zuletzt in Diensten des Ligakonkurrenten SG Neitersen/Altenkirchen stand, für den er berufsbedingt aber anderthalb Jahre lang überhaupt nicht spielte. Komplettiert wird das Sextett an Neuen von Luke Jung (sitzend, 2. von links), der den Sprung vom B-Ligisten SSV Hattert in den überkreislichen Fußball wagt. *hun* Foto: byjogi

## Ww/Sieg-Kreis bittet am Freitag zum Staffeltag

■ **Kreisgebiet/Neitersen.** Zum Staffeltag bittet der Fußballkreis Westerwald/Sieg für den morgigen Freitag, 19 Uhr, in die Wiedhalle nach Neitersen. Die Vereine haben dort die Möglichkeit, ohne Gebühr Spiele zu verlegen. Darüber hinaus

gibt es Informationen über die aktuellen Spielpläne und den Kreispokal sowie über Entwicklungen im Kreis und im Fußballverband Rheinland, das Schiedsrichterwesen und die Hallenkreismeisterschaft. Auch die mögliche Staffe-

einteilung ab der Saison 2022/23 nach dem sogenannten Schleswig-Holstein-Modell ist Thema in Neitersen, wo am Ende des Staffeltages noch die aktuellen Anschriftenverzeichnisse des Kreises verteilt werden.

## RSC holt den ersten Saisonsieg

Radsport: Butenschön fährt in Neustadt an der Weinstraße allen davon

■ **Neustadt/Baunatal.** Julius Butenschön hat den Bann gebrochen. Nach Monaten ohne Wettkämpfe und ohne richtige Möglichkeit als Amateur in Deutschland Radrennen zu fahren, siegte der Fahrer des „Team Schäfer Shop“ des RSC Betzdorf mit einer grandiosen Leistung beim „Renerosa Gravelton“ Cross-Rennen in Neustadt an der Weinstraße.

Auf der für ein Gravelrennen technisch anspruchsvollen Strecke waren insgesamt 56 Kilometer auf drei Runden à 18,7 Kilometer mit mehr als 1 500 Höhenmetern zu fahren. Bereits in der ersten Runde setzte sich Butenschön gemeinsam mit dem Ex-Rad-Profi Stefan Ganser (RSC Stolberg) vom restlichen Fahrerfeld ab und baute danach den Vorsprung kontinuierlich aus. In der dritten Runde erhöhte der 22-Jährige am längsten Anstieg erneut das Tempo und konnte weitere Zeit auf Ganser bis in die lange Abfahrt herausfahren. Diesen Vorsprung hielt er bis ins Ziel und sicherte sich mit fast einer Minute Abstand den ersten Platz vor Ganser und Matthias Staehle (Sebam Racing Team).



Julius Butenschön sicherte dem „Team Schäfer Shop“ bei einem Cross-Rennen den ersten Sieg dieser Radsportsaison. Foto: RSC Betzdorf

Zu keinem Sieg, aber immerhin sein zweites Saisonrennen fuhr derweil Andreas Peppel beim Kriterium in Baunatal-Hertingshausen. Dank konsequenter Vereinsarbeit und günstiger Genehmigungslage der örtlichen Behörden hatte der Radsportverein „Zweirad-Kassel“ vielen Seniorenfahrern die Möglichkeit geboten, sich im Wettkampf zu messen. So nutzte auch Peppel vom „Team Schäfer Shop“ die Gelegenheit, weitere BDR-Ranglistenpunkte zu sammeln. Auf einem abgesperrten Ver-

kehrübungsplatz wurden die Rennfahrer über 40 Runden auf den 1,1 Kilometer langen, windanfälligen Rundkurs geschickt. Immer wieder versuchten einzelne Fahrer dem Feld zu entfliehen, was einer Dreiergruppe dann auch nach der Hälfte der Rennstrecke gelang. Peppel hielt sich im Feld auf und erreichte im Zielsprint den siebten Platz, mit dem er aber nur bedingt zufrieden war, weil er „den Sprint taktisch verbesserungswürdig aus ungünstiger Position gefahren“ sei, wie er selbst erklärte. *red*

## Alle Teams der LAF Sinzig setzen aus

Volleyballverband kommt Bitte des von der Flutkatastrophe betroffenen Vereins nach

■ **Sinzig.** Angesichts des Ausmaßes der Flutkatastrophe an der Ahr und der zu erwartenden Konsequenzen haben die LAF Sinzig nicht lange gezögert. Nur wenige Tage nach der Flut hat Vorstandsbeisitzerin Melanie Deurer gleich eine Mail an den Volleyballverband geschickt mit der Bitte, alle Mannschaften der LAF in der kommenden Saison aussetzen zu lassen. Ein Anliegen, dem der Verband sofort und anstandslos nachgekommen ist. Die zwölf Mannschaften, von denen eine auch in der Verbandsliga der Frauen auf die SSG Etbach getroffen wäre, nehmen nun in der nächsten Saison nicht am Spielbetrieb teil, behalten aber ihre Ligazugehörigkeit.

Wie auch anders? Wer könnte schließlich spielen? Und wo? „Bei uns im Verein sind viele Mitglieder von der Flut betroffen. Zum Glück

ist niemand schwer verletzt, aber viele haben keine Wohnung mehr“, berichtet der Vorsitzende Merlin Hinsche, dessen Erdgeschoss auch mit Wasser vollgelaufen ist.

Er wohnt in Sichtweite der Rhein-Ahr-Halle, der sportlichen Heimat der LAF, die es ebenfalls schwer getroffen hat. Bis zu zweieinhalb Meter hoch hat das Wasser dort gestanden. „Der Hallenboden sieht jetzt aus wie eine Skateboard-Halfpipe. Er hat sich total verzogen“, erzählt Hinsche. Die nächsten anderthalb bis zwei Jahre, so schätzt er, wird dort kein Sportbetrieb mehr möglich sein. Auch das Vereinsheim und die Beachanlage hat es böse erwischt. Das Vereinsheim, eine Art Container, ist von der Flut sogar einige Meter davongetragen worden, bis es aufgehoben wurde. „Wir wissen noch gar nicht so genau, was da alles an Materialien

und Erinnerungsstücken unbrauchbar geworden ist“, berichtet der LAF-Vorsitzende. Und zwar aus dem einfachen Grund, weil eben viele Mitglieder erst einmal zu Hause das Chaos in den Griff zu bekommen hatten.

Immerhin, die LAF-Beachanlage ist „nur“ von Schlamm überzogen. Den Zeitpunkt, bis dort wieder die ersten Bälle geschlagen werden können, verortet Hinsche zumindest nicht in unabsehbarer Zukunft: „Vielleicht können wir da im nächsten Jahr wieder spielen.“ So, wie es die LAF-Aktiven auch schon in der zurückliegenden Corona-Zeit gemacht haben, als sie nicht in die Halle durften, weil diese entweder gesperrt war oder Corona einen Strich durch die Rechnung machte.

Wie es nun weitergehen soll? Alles offen. Möglich, dass einige



Die Rhein-Ahr-Sporthalle, Heimat der LAF Sinzig, wird so bald nicht wieder nutzbar sein. Auch deshalb wird der Klub am Ligabetrieb in der kommenden Saison nicht teilnehmen. Foto: Bernd Fuchs

Spieler zunächst einmal bei anderen Vereinen aktiv sind und sich die LAF-Mannschaft zu gegebener Zeit wieder zusammenfindet. „Es kommen ja viele Spieler von uns aus Sinzig“, sagt Hinsche: „Das ist

jetzt Vor- und Nachteil zugleich.“ Ersteres, weil es die Vereinsbindung fördert, Letzteres, weil eben viele von der Flut betroffen sind. Sorgen um den Fortbestand des 135 Mitglieder starken Vereins

macht sich der Vorsitzende jedenfalls nicht: „Ich rechne nicht mit einem Mitgliederschwund.“ Zumal sich der Vorstand darüber Gedanken machen will, die Beiträge erst einmal auszusetzen. *Marcus Pauly*